

Kleinere Mittheilungen.

1. Die Schifffenberger Kirche im 18. Jahrhundert.

Im Großh. Haus- und Staatsarchiv zu Darmstadt befinden sich unter andern Schifffenberger Akten auch zwei Inventare über die Mobilien und Immobilien der Commende im XVIII. Jahrhundert. Von ihnen enthält das spätere, von 1761, eine ausführliche Beschreibung der Gebäude; wir geben hier die Überschriften der Abschnitte und die Beschreibung des Kirchengebäudes wieder. Ergänzen die Nachrichten dazu gibt uns das ältere Inventar, von 1716; es läßt uns, wenn auch nicht in die beginnende, so doch in die fortschreitende Profanierung des Gotteshauses einen Einblick tun. Auf die Baugeschichte der Kloster- und Commendekirche denken wir noch einmal im Zusammenhang zurückzukommen.

1761.

Inventarium Der Hohen Deutschen Ritter-Ordens-Valley Hesseu Commenden Schifffenberg, und zwar Deren In- und außerhalb derselben zugehörigen Gebäude, Kirchen, Mühlen, Freyhöfen, Gärten Waldungen, Weyher oder Teiche, Aecker, Wiesen, Aeten, Documenten und Brieffschafften, sodann Mobilien und Moventien, und Vieh, Bau-Materialien und übrigen, wie solches Bey Abtret- und Überlieferung dieser Commenden von Ihro des Herrn Commenthurn Freyherrn von Diemar Hochwürden Gnaden zuruck gelassen worden.

A) Thore oder Eingang, und zwar:

1. Das sogenannte Eselsthör: (gegen Norden.)
2. Das sogenannte Schaaf-Thor: (gegen Osten.)
3. Das Psörtgen (gegen Süden.)

B. Gebäude, und zwar:

1. Alte Commenthürliche Wohnung.
2. Der neue Bau.
3. Das Verwalterey-Haus.
4. Brunnen.
5. Fruchtspeicher.
6. Pferd-Stall.

7. Brauhaus.
8. Kohlenkeller.
9. Die Schmiede.
10. (Gartenthür und „Ställgen“.)
11. Ein Hühner- und Tauben-Hausz.
12. Der so genannte Lange Kuh-Stall.
13. (Der) Neue Kuh-Stall.
14. Schwein Stall.
15. Drey Scheuern.
16. Neue Scheuer.

.. Von diesem Schaaß-Thor ziehet sich linker Hand, eine hohe Ringmauer bis an die

17. Kirche.

Das Commende-Kirchen-Gebäude stehet im Gesicht der Einfahrt in die Commende von Gieszen, zwischen der Ringmauer bis an ein Stück derselben, so bis ans große Thor gehet. Ist ins Kreuz von Morgen gegen Abend, nebst den 2. Flügeln von Mitternacht gegen Mittag gebaut, und vom Fundament an, bis unter das Dach, mit Mauerwerk, in der Mitte des Kreuzes aber, ein 8edigter Thurm aufgeführt, worinnen 3 Glocken.

Eine große ad 3. Schu, 2 Zoll weite, mit einer Jahr-Zahl und Umschrift:

Maria Anna und Sant Elisabet hilf vor Got.

† 1517.

Auf dem Eisen des Gestells;

A. H. 1696.

und am Holze:

W: M : P: W:

sodann einer mittleren von 2 Schuh 3 Zoll weiten, woran die Inscription befindlich:

O. REX. GLORIE CRISTE VENI CUM PACE †

nud noch einer etwas kleineren, mit einer alten Umschrift:

AVE MARIA GR̄A PLENA DN̄VS TECUM.



hangen, sodann eine große Schlag-Uhr, welche auszer denen ordentlichen Stunden, auch die halben Stunden, mit einem Schlag anschläget, befindlich, und gehet man nach dem Thurm, auf dem 2. ten Speicher des Langhauszes einer Stiege hinauf.

Dieses Gebäude so in dieszer Gegend die Commende schlieszet, bestehet an sich in dem Chor und Navis oder Schiff- oder Langhausz genannt, sodann einer Anhalle¹⁾, auf der Mitternächtigen Seite | von einer andern aber, sind auf der Mittägigen Seite, die

¹⁾ Gemeint ist das nördliche Seitenschiff.

Rudera noch zu erkennen: | bey Eingang des Langhauſſes iſt ein Rondel¹⁾ angebauet, durch welches die Treppe nach den Speichern gehet.

Vorn Eingang in das Schiff- oder Langhausz iſt dermahlen keine Thür befindlich. Zu beiden Seiten ſiehet man im Fuß, welcher mit Sand beſchüttet iſt, 14 Bogen, nämlich 7 zur rechten nach der Mittags-Seite und 7 zur linken gegen Mitternacht. Dieſe ſind ſämmtlich zugemauert, durch den Zwayten, iſt jedoch eine Thür nach der auf dieſer Seiten angebauten, mit einem doppelten Ziegel-Dach, welches, 6 mit Schiefer gedeckte und mit Gittern verwahrte Gaupen hat, verſehenen Anhalle, worinnen der Backofen und Obſtdarre, wie auch die, durch eine mit einer Thür verſehene Quer-Wand abgeſonderte Wagnerey befindlich, geführt iſt. Beide Thüren ſind doppelt von Tannen-Holz mit Banden und Globen ſamt Anwurſten zu Hang-Schlöffern beſchlagen.

Durch das Langhausz ſind Zway verſchiedene Scheidewände geführt. Die erſte zwiſchen dem 2^{ten} und 3^{ten} und die andere zwiſchen dem 5^{ten} und 6^{ten} Bogen.

In der erſten Abſonderung ſind die 2 erſten Bogen, ganz zugemauert, und oben, oval runde Tage-Löcher, mit Fenſtern verſehen, gelaffen worden.

Die Zwayte oder mittelſte Abſonderung, begreift den Raum des 3^{ten}, 4^{ten} und 5^{ten} Bogens, iſt zum Orangerie Hauſz aptiret, worinnen ein eiſerner Ofen, mit einem Aufſaz von ſchlechten Kacheln ſamt hölzernen Geſtellen, zu denen Orange Bäumen und dergl. ſtehet.

Der 3^{te} und 5^{te} Bogen ſind zu Fenſtern von Tafelglas, mit ovalen Tagelöchern und Fenſtern von Tafelglas, der 4^{te} aber zur Thüre, welche 2 Flügel ein franzöſiſches Schloß ſamt Banden p. und über demſelben ein halbovales fenſter hat, angelegt.

Die dritte Abſonderung ſtellet eine Vorhalle zur Kirche vor, und iſt die Thüre, mit 2 Flügel, woran die erforderlichen Globen, Banden, Riegel und ein Falleiſen ohne Schloß, durch den 6^{ten} Bogen geführt, der ſiebende Bogen aber iſt gleich dem erſten und zwayten zugemauert, und oben ſo, wie die Thüre zu nur genannter Vorhalle, mit ovalen Fenſtern, gleich den übrigen, verſehen.

Der Zwayte Stock dieſes Langhauſes iſt zum fruchtspeicher angelegt: nach welchem man durch eine im oberwehnten, theils mit Schiefer, theils mit Ziegeln, gedeckten Rondel, befindliche gebrochene gute Stiege hinaufgehet, wovon der untere Theil eine Hand-Lehne hat, der obere aber mit Brettern zugeſchlagen, und mit einer doppelten Thür verſehen, mit Banden neßt Globen, verdecktem Riegel, Schloß neßt Schlüſſel und Anwurf zum Hang ſchloß, verwahrt iſt.

Der Boden dieſes Speichers iſt nicht nur mit Laimen beſchlagen, ſondern auch mit Tannendielen durchgehends beſchossen, iſt aber dermalen ſchadhafft und muß repariret werden.

¹⁾ Der halbrunde Weſtchor.

Auf jeder Seite befinden sich 7. gewölbte Fenster-Löcher mit hölzernen Gittern.

Ueber diesem Speicher ist ein andrer bis in die Gelft der gedachten Fenster-Löcher, auf Balken und Pfosten gesetzt, und kömmt man zu denselben einer guten Stiege hinauf, ist mit Tannen Dielen bloß beschossen, über demselben aber unterm Dach ein gestickt- und mit Laimen beschlagener Boden, an welchem jedoch, das Stuchholz durchgängig faul, und der Boden daher nicht zu gebrauchen ist. Das Dach, in welchem 4. Gauplöcher zu beiden Seiten, ist ganz mit Schieferstein gedeckt.

Von dem Lustgärtgen, gehet durch dieses Schiff- und Langhausz der Gang nach dem

Chor,

worinnen der Gottesdienst verrichtet wird, vorne im Eingang bis oben hinaus mit einer Mauer und darauf gesetzten Wand geschlossen. Hat im Fußz 2 Tritt hinauf, eine Oeffnung in das Chor und Kirchen; vor derselben befindet sich eine gebrochene Thür von 2 Flügeln, beschlagen mit Banden, nebst Globen, verdecktem Schloß mit Schlüssel, und der linke Flügel mit 2. Riegel.

Der Chor bestehet in 4 Kreuz-Gewölbe, eines gegen Morgen und 3. von Mitternacht gegen Abend aneinander; das mittelfte von diesen, ist aus 4 steinernen Bogen, auf steinernen Pfeilern, auf welchen der Thurm stehet, und oben, wo solches zusammen gehet, das Niedeselsche Wappen mit der Jahrzahl 1516¹⁾. Die übrige Kreuz-Gewölbe sind von Holzwerk, und oben an demjenigen über dem Altar, das Landcommenthürliche Graf Lippische, und oben an dem, zu beiden Seiten, das Commenthürliche Graf Lippische Wappen, mit der Jahrzahl 1737. Ueber dem Altar nach Morgen, ist ein hohes Fenster, von gemeinen runden Scheiben.

Zu beiden Seiten des Chors gegen Mitternacht und Mittag, ist ein dergleichen Fenster, von runden Spiegel-Scheiben, in deren jedem ein Flügel.

Der Fußz, ist in der Mitte bis hinterm Altar mit Steinernen Platten und Leichen-Steinen belegt, zu beiden Seiten aber, mit rauhen Steinen gepflastert; woselbstn rechter Seits 4 Manns- und linker Seits 4. Weibs-Bäncke stehen.

Hinter denen 4 Manns-Bäncken, ist am Fenster, gegen Mittag eine Bühne, worauf eine vom Herrn Rathsgebietiger und Commenthur Freyherrn von Diemar²⁾, neu angeschafte Orgel, samt Blasbalg stehet.

Der steinerne Altar, ist im Gesicht, Eingangs in die Kirche,

¹⁾ Johann v. Nidesel, Romthur 1494—1522. (Mitteil. des Oberh. Gesch. B. II. S. 127, III. S. 49.) August Graf zur Lippe, Landkomthur zu Warburg 1688—1702. (Voigt, Gesch. d. Dt. Ordens .I. S. 663.) August Graf zur Lippe, Romthur zu Schifftenberg 1730—1741. (Wegr. Gegenanzeige, Beilage 2.)

²⁾ Alexander Freiherr von Diemar, Romthur zu Schifftenberg 1748—1761 (Wegr. Gegenanzeige, Beilage 2), nach dessen Tod dieses Inventar angelegt wurde.

gegen Morgen im Gewölbe, und vor demselben, ein Taufstein ganz von Stein, mit blauem Tuch und weißen galons, neu bedeckt. Zu jeder Seite des Altars ist eine Mannsbank, grün angestrichen, und über derjenigen zur rechten Seite, ein, auf Holz gemahltes Crucifix in die Mauer befestiget.

Am rechten Pfeiler des hintersten Gewölbes, ist eine hölzerne Kanzel auf einen Pfosten, nach derselben eine enge Stiege, und vor derselben eine beschlagene Thür, überall mit grün-, gelb- und roter Oelfarb angestrichen. An diesem Pfeiler ist des Herrn Rathsgesetziger und Commenthurs Freyherrn von Diemar Wappen in Sandstein ausgehauen, eingemauert.

Ueber der Kanzel ist eine Fahnenstange, und an derselben noch ein Stück von der ehedessen aufgesteckten weißen Ritterfahne, des Herrn Commenthur, Obristen von Wartensleben, mit der Bemerkung, daß derselbe, den 12. Septembris 1706. vor Castiglione in Italien tod geschossen worden¹⁾.

Gegen der Kanzel über, an dem Bogen Pfeiler, ist das Commenthurliche Graf Dönhoffische Wappen, in Stein gehauen, und mit Steinfarb angestrichen, aufgesetzt.

Ueber dem Eingang in die Kirche, und dem Altar über, ist die herrschaftliche Bühne, mit hölzernen Gitter-Fenstern, nach welchen man außerhalb des Chors oder Kirche im Langhausz, einer zu beiden Seiten mit durchgebrochenen Geländer beschlagenen Treppe gehet, durch eine an deszen Oeffnung befindliche Thür, mit 2 Bänden nebst Globen, einem ordinären Schloß, mit Schlüssel beschlagen.

Das Dach auf dieser Chorkirchen, wie auch auf dem Thurm, sodann die 4 Ecken des Gewölbs am Thurm, sind mit Schieferstein gedeckt, und da das Seiten-Gewölbe und Mauer der Mittags-Seite in A. = 1735 eingestürzt, das Mitternächtiger Seite aber gespalten gewesen; so ist hernachmals noch zu Lebzeiten des nachhero abgelebten Herrn Commenthur Grafens von der Lippe, das gesprungene Gewölbe oder Mauer abgenommen, beide neu aufgeführt, und diese Kirche überall renovirt worden, mithin solche dermalen in gutem Stand. Wie denn auch oft gedachter Herr Commenthur B. von Diemar vom Thurm an, längst am Dach des Langhausz, mit Eiszen wohl verwahrte blecherne Röhren, so mit rother Oelfarbe angestrichen, machen lassen, um das Regen Wasser aufzufangen.

18. Jäger-Hausz.

Aus demselben Inventar,
aus dem Abschnitt:

M. Mobilien und Gerätschaften.

geben wir noch einige Nachrichten über
Kirchengeräte:

¹⁾ Am 9. Sept. 1706 wurde ein deutsches, größtenteils aus heffischen Truppen bestehendes Heer, unter dem Erbprinzen Friedrich von Hessen-Kassel, das dem Prinzen Eugen den Rücken decken sollte, von den Franzosen unter Medavi bei Castiglione geschlagen. (Röth u. Stamford, Geich. von Hessen. S. 370.)

1.) An Silber.

Ein Kelch 24 $\frac{1}{2}$ Loth, und hat am Fuß ein Crucifix mit einer alten Mönchsschrift.

Ein Paten, ad 12. Loth, auf dem Rand mit dem Ordenskreuz bezeichnet. . . .

An alten, unbrauchbaren Zinn.

Eine alte Communionkanne ad — — — — — 2 Pfd.

Unterzeichnet ist das Inventar von

J. Weber, Ordensverwalter auf der Commende Schifffenberg, und mit seinem Siegel versehen.

Das andere Inventar, weit kürzer und viel weniger gewandt abgefaßt, stammt vom 28. November 1716, und ist am 20. Februar vom Romthur v. Dönhoff¹⁾, dem Syndicus Meyffahrt und dem Verwalter Paulus Justus Bodenbergh für richtig befunden und unterzeichnet worden. Wir geben daraus die Stellen, die sich auf die Kirche beziehen; die Ergänzung dieses Inventars, von 1730, gewährt uns keine Ausbeute.

. . . Item das sogenannte Backhaus worinnen ein alter eiserner Ofen.

N. B. Der Backofen²⁾ so darinnen gestanden, ist weggerissen, und in der alten Kirchen gesetzt worden

. . . N. B. in diesem Brauhausze haben Ihre Excellenz der Herr Gen.-Leutn. Graff von Dönhoff eine schöne neue Darre³⁾ nebst einer neuen eisernen Pfanne machen lassen

. . . Ferner wenn man zum Thor hingehet, rechter Hand gehet man eine Treppe hinauf, auf den sogenannten Kirchen Speicher, so vor eine alte Thür hat, mit einem schlechten Schloß, der Speicher ist in uno continuo mit Thülen beschloßen, an diesen Speicher Bau stoßet die Kirche, woselbstn der Thür (!) mit den Glocken ist, die Kirche stehet aber in einem Kreuz-Gewölbe, so noch wohl renoviret ist⁴⁾, und mit nötigen Stühlen versehen.

In der Kirche befindet über den Altar (!) Ein Bioletten wolener Teppich, und eben solcher auf dem Taufstein, mit frangen, über der Kanzel eine seidene Tranier Fahne, welche zu Ehren S. Hochw. Gnaden des Herrn Obersten und Commenthurs v. Wartenleben aufgesteckt, item ein biblisches Contrefait, dann eine Herren Bühne wo man außerhalb aufgehet und ist die Treppen nichts nütze.

N. B. Gegen der Kanzel über haben S. hochgräfl. Excellenz v. Dönhoff, Ihre Wapen so in Stein gehauen, hängen lassen

Gießen.

stud. hist. H. Kalbfuß.

¹⁾ Ernst Wladislaw Graf von Dönhoff, Romthur 1711—30 (Begr. Gegenanzeige . . über Schifffenberg, Weil. 2.)

²⁾ Also nicht lange vor 1716 wurde die Backstube ins Kirchengebäude übertragen, ohne das wir annehmen können, erst damals seien die Quermänte eingezogen worden.

³⁾ Zwischen 1716 und 1761 wurde auch die Obstdarre ins Kirchengebäude überführt.

⁴⁾ N. B. 1735 stürzten die beiden Gewölbe ein.